

# Wie England wirbt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **1 (1954)**

Heft 3

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-364607>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einleitung der Tagung durch den Zentralsekretär des Schweizerischen Roten Kreuzes, Dr. Haug, behandelt. Wir weisen diesbezüglich auf die ähnlichen Ausführungen im «Zivilschutz» Nr. 1. Konsequenterweise fasste die Versammlung sogleich den *Gründungsbeschluss*, worauf auch der vorliegende Entwurf zu den *Statuten* beraten und angenommen wurde. Es folgte die Wahl der Bundesorgane. Als *Präsident* konnte *alt Bundesrat Ed. von Steiger* (Bern) gewonnen werden, dem die Versammlung einstimmig und unter Beifall den Dank und das Vertrauen für seine Bereitschaft aussprach, das Amt anzunehmen und sich damit in noch vermehrter Masse als bereits bis anhin dieser Aufgabe zu widmen. Es wurden ihm vier Vizepräsidenten und 12 weitere Mitglieder des Zentralvorstandes beigegeben, deren Namen in der vorliegenden Nummer dieses Blattes an besonderer Stelle aufgeführt sind. Ferner wurde die Kontrollstelle bestimmt.

Hierauf richtete Bundesrat *Euter* den Dank der Landesregierung an die Versammlung, welche der Gründung ihr Interesse und ihre Sympathie entgegenbringt und sich über die Leitung durch *alt Bundesrat von Steiger* freut, worin sie beste Gewähr für gute Zusammenarbeit mit den Bundes-, Kantons- und Gemeindebehörden erblickt. Im Mittelpunkt der Kundgebung stand ein Referat des Generalstabschefs, Oberstkorpskommandant *L. de Montmollin*, über Bedeutung und Organisation des Zivilschutzes. Seine stark beachteten Ausführungen werden anschliessend in ihren wesentlichen Teilen wörtlich wiedergegeben. Ihm folgte Prof. Dr. Ed. *von Waldkirch* mit einer Erörterung der rechtlichen Grundlagen des Zivilschutzes, welche in der

Forderung gipfelte, dass nun ohne Verzug der Entwurf zu einem Bundesgesetz über Zivilschutz vorgelegt werden soll; inzwischen bleibt der bisherige Bundesbeschluss von 1934 in Kraft, doch soll auch geprüft werden, ob die darauf beruhende Schutz- und Betreuungsverordnung noch formell abgeändert werden muss oder ob man sich mit entsprechenden Kreisschreiben behelfen kann. Zuletzt sprach der zurückgetretene Direktor des Eidg. Gesundheitsamtes, Dr. *Vollenweider*, über den Kriegssanitätsdienst einer Stadt, worauf später noch näher einzutreten sein wird, indem der Referent für das Jahr 1955 einen ersten Kurs für Sanitätsdienst-Kantonsinstruktoren in Aussicht stellte.

Die künftige *Aufklärungstätigkeit* des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, um der Bevölkerung die möglichen Gefahren vor Augen zu führen und durch Selbsteinsicht die nötigen behördlichen Massnahmen zu fördern, kann sich teilweise bereits auf namhafte Vorkehren stützen. Den damit verbundenen Aufgaben und dem weiteren Vorgehen ist der Inhalt einer *Resolution* gewidmet, die am Schluss der wohlgelungenen Tagung einhellig gefasst wurde und nachstehend wiedergegeben ist.

Direktor *W. Diethelm* (Wabern), der von Anfang an im Gründungskomitee mitwirkte, sprach dessen Präsidenten *Leimbacher*, der in den Vorbereitungs-jahren auch die umfangreichen Organisations- und Sekretariatsarbeiten besorgte, den wohlverdienten Dank für seine vorbildliche Tätigkeit aus. Dank dem dadurch herbeigeführten Zusammenschluss kann nun auf breiterer Grundlage am Aufbau des Zivilschutzes gearbeitet werden, um Land und Volk zu dienen.

## RESOLUTION

*Die Versammlung, die am 21. November 1954 in Bern zusammengetreten ist, um die Gründung eines Schweizerischen Bundes für Zivilschutz zu beschliessen, stimmt der folgenden Resolution zu:*

1. In der Zeit der totalen Kriegsführung müssen unbedingt auch Massnahmen zum Schutz und zur Betreuung der Zivilbevölkerung getroffen werden. Die Armee kann im Kriegsfall ihre Aufgabe nur erfüllen, wenn die Zivilbevölkerung geschützt ist und über Mittel und Organisationen zur Selbsthilfe verfügt. Die verantwortlichen Behörden werden deshalb ersucht, den Zivilschutz kräftig zu fördern.
2. Damit die Gefahren vom Volke erkannt und die sich aufdrängenden praktischen Massnahmen sowie die erforderlichen gesetzlichen Grundlagen verstanden und gutgeheissen werden, ist eine umfassende Aufklärung geboten. Der Schweizerische Bund für Zivilschutz bekundet seinen Willen, diese Aufklärung zu fördern und dadurch die Behörden in ihren Bestrebungen zu unterstützen.

## Bedeutung und Organisation des Zivilschutzes

*Aus dem Referat von Oberstkorpskommandant L. de Montmollin, Generalstabschef an der Gründungsversammlung des SBZ*

Die Frage nach der Aktualität des Schutzes der Zivilbevölkerung ist positiv zu beantworten, weil die Vorbereitung wirksamer Massnahmen viel, ja sehr viel Zeit beansprucht. Genau wie für die militärische Landesverteidigung, die nur sehr bedingt den jeweiligen Schwankungen der militärpolitischen Lage Rechnung tragen kann, ist

auch hier eine allzeitige Bereitschaft unerlässlich,  
denn die Lage kann sich, wenn auch

nicht von heute auf morgen, so doch innert weniger Wochen ändern. Man hat das anlässlich des Koreakrieges gesehen. Die Rekrutierung, Organisation und Ausbildung der Mannschaft, die Beschaffung des nötigen Materials und hauptsächlich der Bau von Schutzräumen, die eines der wirksamsten Mittel darstellen, alles das verlangt Zeit. Es wäre eine gefährliche Illusion, zu glauben, dass man erst im Zeitpunkt einer Zunahme der internationalen Spannung oder bei Auftreten einer

unmittelbaren Gefahr diese Mängel und Lücken beheben könnte.

Glücklicherweise besteht einer der Grundsätze unserer Kriegsvorbereitungen in deren Kontinuität und nicht in der Berücksichtigung der Ereignisse des letzten Augenblicks. Es wäre ebenso gefährlich wie unlogisch, wollte man für den Schutz der Zivilbevölkerung nicht die gleichen Grundsätze wie für die militärische Vorbereitung anwenden; ja es wäre noch schlimmer: Es würde dies ein nicht mehr gut zu machender Fehler bedeuten. Die zu ergreifenden Massnahmen allerdings haben zweckmässig, d. h. wirksam zu sein.

Wenn auch der Grundsatz der militärischen Landesverteidigung von der überwiegenden Mehrheit unserer Mitbürger anerkannt wird, so fragen sich doch gewisse Kreise, ob heute, im Zeitalter der Atombombe, eine Abwehr noch möglich ist. Dies ist einer der Gründe — um ein Beispiel der letzten Zeit zu nennen —, die Herrn *Chevallier* unter andern bedeutend weniger stichhaltigen Gründen zu seiner Initiative veranlassten. Oft wird gezweifelt, ob es den Truppen der Armee noch möglich sei, einem mit modernen Waffen ausgerüsteten Gegner, der zudem über eine besonders starke Flugwaffe und Atombomben verfügt, er-

## Wie England wirbt:



Tretet der Zivilverteidigung jetzt bei!